Gedruckt zu Altenburg in Meissen/
In verlegung Henning Grossen des Jün-
gern/ Buchh. zu Leipzig.

Im Jahr/

M D C XIII.

THEATRI MACHINARUM
Fünffter Theill

Im welchem

Allerhand Lustige vnd schöne Machina von Spring vnd Schöpffbrünen zierlichen fontanen, von sätzamen Inuentionen als Schlangenröhren Vögel gesang Pfeiffenwergk vnd dergleichen anzürichten, Auch zum beschlus etliche Früchtmüll Springwergk zübefinden, Sampt ihren zugehörigen Visirungen Mehrentheils auß frömden sprachen mit fleiß transferirt Durch Hironymum Megiserum Kayß. Com P. Vnd der Löblichen Stand in Osterreich ob der Enß Historicum Vnd den liebhabern dieser Künst zuge fallen in Druck geordenet vnd vorlegt Durch Henning Grossen dem Jüngern

Mitt Röm Kayß. Mayt. Priuilegio

16 14

Dem Edlen/ Ehrnvesten vnd Manhafften/ Herrn Hans Georg Triglern von Igleraw / Hauptmann der Herrschafft Güldenstein/ ꝛc. Meinem besonders günstigen Herrn vnd vertrawtem Freunde.

Oler / Ehrnvester vnnd Mannhaffter / demselben seind meine gantz willige dienste stets zuvorn/ Besonder gönstiger Herr vnd vertrawter Freund: Es bezeuget die tägliche Erfahrung/ *optimarum rerum magistra* in allen Künsten / ja allen Handthierungen / derer man sich in diesem Leben durch alle Stände gebrauchet / das je höher ei-

nes jeden *objectum* ist / je würdiger auch die Kunst / Ampt oder Standt / so damit vmbgehet / geachtet wird: Dann also wird die Wissenschafft H. Schrifft / so wol das Ampt eines Kirchenlehrers vnd Predigers / für die höchste *Scientz* auff Erden gehalten / weil sie den besten theil deß Menschen / nemlich / seine Seele vnterrichtet / wie dieselbe zur ewigen Seligkeit gelangen möge. Die Rechtserfahrenheit wird dieser zum nechsten gesetzt / darumb das sie mit der Gerechtigkeit vmbgehet / ohne welche kein Dorff / keine Stadt / kein Landt / ja die gantze Menschliche Gesellschafft nicht bestehen kan.

Weil auch *ars medica sanitatem humani corporis* in acht nimpt / derer so man beraubt were / niemand seinem Beruff / den er zu erhaltung gemeines Lebens

füret/vor ſein/vnd wie ſichs gebüret / oder die Not-
turfft erfodert/obligen kan: So wird dieſe Kunſt/wie
in gleichem / *illa omnium artium quaſi mater philoſophia*
nicht vnbillich / vnter die fürnemſten gerechnet.

Ein Kriegsfürſt/ von welchem aller groſſer Her-
ren Ständ jhren Vrſprung genommen / wird dan-
nenhero für den vornemſten Stand dieſer Welt ge-
halten / weil derſelbe mit denen Sorgen vmbgehet /
wie er nicht ſeinen eigenen / ſondern gemeinen Nutz
befördere / nemlich ſein gantzes Land vnd Leute bey
Gerechtigkeit/Friede/Ruhe/guten Wolſtand erhal-
ten / vnnd zu einem gedeylichen auffnemen bringen
möge / vmb welcher Vrſache willen / das höchſte
Häupt der Chriſtenheit/der Römiſche Keyſer/*ſemper*
auguſtus, allezeit mehrer deß Reichs tituliret vnd ge-

nennet wird/ dann in gemein/ so weit *bonum publicum* dem *privato*, für gehet/ so ferne seind auch die Stände/ Aempter vnnd Künste/ so mit dem gemeinen Nutze vmbgehen/ anderen die nur *privata commoda tractiren*, vorzuziehen/ vnd dahero werden viel Handthierungen gefunden/ so zwart auch gut vnd nötig/ aber weil sie nur dahin trachten/ wie einem jedem insonderheit etwas zu dienste oder nutz geschaffet werde/ auch jhr thun mehrentheils *cum rebus inanimatis* vnd mit blosser Handarbeit ohne tiefffsinnung deß Gemüts verrichtet wird/ seind sie den anderen nicht gleich geschätzet/ vnd ob wol etliche Künste/ auch eusserlicher leiblicher dinge bedürffen als ein Medicus der Artzney/ ein Kriegsman der Waffen/ ein *Architectus* Holtz/ Steine/ vnd dergleichen/ ꝛc. So bestehet doch jhr fürnem-

nemstes *officium* nicht darinnen / sondern in dem verstande / wie man durch solche ding gleich als ein Instrumentum den Zweck seiner intention erreichen möge.

Dessen wir dann vber jetzterzehlete Künste ein ferners Exempel haben an der Arithmetica vnd Geometria / dann dieselben gehen mit eitel leiblichen dingen / mit Erd / Holtz / Stein / vnd Eysen vmb / oder jedoch mit Sachen so auß Holtz / Stein vnd Eysen gemachet werden / brauchen aber dieselben künstlich zu höhern vnd in gemeinen Leben beydes zu Fried vnd Kriegeszeiten hochnothwendigen Sachen / dergleichen vor wenig Jahren in teutscher Sprache an den Tag geben hat Herr Heinrich Zeising seliger / welcher in der löblichen Kunst Geometria sehr erfahren

gewesen / vnnd durch beschreibung vielerley künstlichen Machinen dargethan hat / wie sehr grosse schwere Lasten mit vortheil beweget / erhoben / gezogen vnnd gefüret werden mögen / Als er aber durch den zeitlichen Todt noch in seinem blüenden Jahren auß dieser Welt abgefodert / habe ich solch sein angefangenes Werck / auß wichtigen Vrsachen / derer zum theil *in præfatione secundæ partis* gedacht / zu continuiren mich vntersangen / Jnmassen ich auch mit solcher continuation durch Gottes hülffe so weit gelanget / daß ich verschienene Fastenmeß den vierdten theil / welcher von Schraub- Druck- Dräh- vnnd Preßwerck ꝛc. handeln thut / absolviret / vnd gäntzlichen vorhabens gewesen / in dem fünfften Theil allerhand Musicalische Jnstrumenta / wie auch man-

cherley Sorten/von Büchern vnd Spiegel Pulten/ Bratspiessen/so von dem Wind getrieben / vnnd dergleichen mehr schöne / aber bißhero in teutscher sprache nicht bekandte Inventa an den Tag zu geben/ vnd hiermit diß Werck zu beschliessen.

Weil mir aber vnter dessen noch etliche schöne Fontanen vñ Springbrunnen zukommen/ auch sich dergleichen Werck in deß vortrefflichen *Ingenieurs Augustini Ramelli Theatro Machinarum* befunden / als habe ich solche den Kunstliebenden zu gefallen/ vnnd erlustigung in vnsere teutsche Sprache transferiren/ vnd in diesem fünfften Theil mittheilen / auch gleichsam zur zugabe allerhand Früchte mit Springwerck hinzu thun wollen / welche zu allerhand Kurtzweil vnd lustiger ergetzung zugebrauchen seind / vnd ob

zwar solche Inventiones sich zu dem anderen Theil dieses Theatri auch füglich bequemet hetten/ So habe ich doch dem günstigen Leser / welcher zuvor dasselbe erkauffet / nicht vnruhigen oder verdrossen machen mögen/ sondern es also in einem absonderlichen Theil gebracht / den er seines gefallens sonders binden lassen kan.

Wie ich mich nun bey publication dieses Theils vmbgesehen / vnter was patrocinium derselbe sich begeben möchte / habe ich niemand anders finden können / denn E. E. Sintemal ich derselben alten Freundschafft vnd gute affection / so sie hiebevor gegen mir getragen vnd erwiesen / noch in frischen andencken getragen/ welche zu conserviren ich nicht weniger begirig seyn sol / als ich weiß / daß E. E. darzu

geneiget seind / darzu denn kompt / daß dieselbe nicht allein mit gedachtem Herrn Zeising seligen wol bekandt gewesen / sondern auch dieser Kunst selbsten eine gute wissenschafft / ja etliche Stücke / so in diesem Theil præfiguriret / glücklich ins Werck zu bringen vnd zu fertigen angeordnet haben.

Weil dann diese vnnd dergleichen Künste / bey manchen / wiewol auß vnverstand vnd vnwissenheit wenig geachtet werden / vnd also wol Patronen bedürffen / von denen sie gegen männiglichen vertretten werden.

Als thue E. E. diese meine *Collectanea* oder fünfften Theil *Theatri Machinarum* ich hiermit dienstlich dediciren / mit dienstfreundlicher Bitte / E. E. geruhen solche *dedication* anders nicht als wol gemeinet / auff

vnd anzunemen / auch wider alle derselben Hasser oder Verächter zu defendiren / vnd wie sie bißhero allen freyen Künsten / insonderheit aber dieser Scientz sehr wol gewogen vnd zugethan gewesen / als hinfüro derselben Patronus / so wol auch mein gönstiger Herr vnd Freund zuverbleiben.

Thue E. E. hiermit Göttlicher Allmacht neben aller ersprießlichen Wolfart trewlich empfelen. Datum Leipzig am 2. Septembr: Anno 1613.

E. E. DW.

Henning Groß der Jünger.

Eine Künstliche Fontana oder Spring Brunnen/ den man hin vnd wieder kan tragen/ Num. 1.

DIeses ist ein schöne vnd fast künstliche art von einem Spring Brunnen / welchen man von einem ort zum andern kan tragen: wenn man sonderbare kurtzweil wil anfangen / alß nemlich / da man ein Bancket oder Malzeit helt / das man diese Fontana auff die Tafel für die gäst setzt / für ein Handbecken / das sie die hend Waschen oder aber / das mans mit Wolriechenden Wasser anfüllet / vnd ein lust darmit anricht / des

lieblichen geruchs zugenieſſen / das wir nun anzeigen / wie dieſer Springbrunnen ſolle zugericht werden: Muß man erſtlich ein Fuß zurichten / der inwendig gar lähr ſey / vnd in zwey gleiche theil getheilet / mit einen vnterſchied / wie in der Figur zuſehen / bey den Buchſtaben A.B. welche den Fuß des Brunnens bedeuten / vnd bey dem M. welches der vnterſchied iſt / ſo den Fuß in zwey gleiche theil abſondert. Dieſen Fuß mag man ſo groß vnd weit machen / alß man wil / das die bewegungen des Brunnens lang oder kurtz ſollen wehren. Auff dieſen Fuß ſolle man ein handbecken ſetzen / in der Form / wie es bey D. für gemahlet iſt / vnd in dieſes Handbecken ſetzt man das Gefäß / ſo verzeichnet iſt mit E.F. vnd fügt jhm ſolches alſo bey / wie in der Figur angedeutet wird. So nun dieſes geſchehen / thut man die Röhrer G.H.

I. K. in den fuß/auff solche weis / wie jetzt soll angezeigt werden. Erstlich muß das Rohr I. fast so lang gemacht werden/als der gantze Fuß ist/das es mög hinab reichen bis an boden / doch das es denselben nicht gar anrühret. Es soll aber dis rohr durch den vnterschied M. durchgehen / vnd in denselben angemacht seyn / wie gleichfalls auch im boden des Handbeckens/so ob dem fuß stehet/vnd desselben deckel ist. Darnach soll man auch das Rohr G. hienein setzen/auff die weis/wie in der Figur zusehen: nemlich / daß es mit dem einen end angemacht sey in den vnterscheid M: Vnd solle so lang seyn/ daß es mit dem andern end bis zu den Deckel des Fuß möge reichen / welcher Deckel nichts anders ist als der Boden des Handbeckens / so auff dem Fuß ligt/doch das es jhn nicht anrühret/damit der

darinnen eingeschlossen lufft mög frey herauß gehen / wenn es von nöten ist. Wenn nun solches auch geschehen/soll man auch das krumme Rohr K hinein setzen / auff die weis, wie fürgestellt ist / nemlich daß solches Rohr also gesetzt sey / daß es mög wasser empfahen / von dem fach / wenn das wasser wird voll sein / vnd es gleich zumal herauß lassen. Das Rohr H. soll man also setzen / das es beygefügt vnd angemacht sey mit dem Gefäß E. F. bey den Buchstaben N. Vnd dieses Rohr solle so lang seyn / daß es mit dem obern End gereich gar hinauff in hals des gemelten Gefäß E. F. vnd mit dem vntern end P. biß schier zum vnterschied M. doch daß es dasselb nicht anrühre / damit das Rohr durch das theil P. könne empfahen das wasser aus dem Fach Q. vnd es hienein bringen in das Gefäß E. F. so es

die nottursfft erfordert/damit das wasser in gemelten Gefäß zu vermehren/vnd damit desto lenger die bewegung der acht Röhrer zu vnterhalten/ so man in dasselbe Gefäß wird stellen/ denn aus diesem Rohr werden sie das wasser nehmen/ wie jetzt wird verstanden werden. Die jetztgemelten Röhrer in den obern Gefäß/müssen auff folgende weis hr einem gestellet oder gesetzet werden. Man muß ein Eisen mit R. gezeichnet/ in grund des offtgemelten gefäsfes einmachen/ daß es steiff vnd gar vnbeweglich darinnen seye/ vnd solches Eisen muß zimlich dick seyn/ doch das es jmmer subtiler werd biß zu obrist an diesem Gefäß/vnd endlich auff einen spitz außgehe/ den wir an diesem ort wöllen Polum nennen. Darnach soll man die obgemelte röhrer fein ordentlich setzen/nemlich die vier vndern auff einen kleinen

runden Blechen/mit S. gezeichnet / dermassen/ das sie steiff darinn stehen / in der mitte aber gedachtes Blechleins sol ein rohr mit löchern bis zu höchst zum buchstaben T. gestellet seyn/allda zu obrist gemeltes Rohr wird also bedeckt seyn/daß der Deckel ein kleines löchlein hab bis auff die helfft seiner dickin. Vnten vnd oben soll es zugespitzt seyn/ darmit man jhm oberhalb des spitzes vier andere obere röhrer könne einsetzen/welche leichtlich aus dem Gemäld abzunemen/wie sie gemacht seyn. So nun diese röhrer also ordentlich gestellt sind/mus man das Rohr T. in das Eisen einstecken/welches in dem Boden des gefässes E. F. eingemacht worden/der gestalt/daß der spitz des Eisens / den wir Polum nennen/ hinein gehe in das klein löchlein/welches gemacht ist worden vnter den Deckel gemeltes Rohrs / vnd das mans

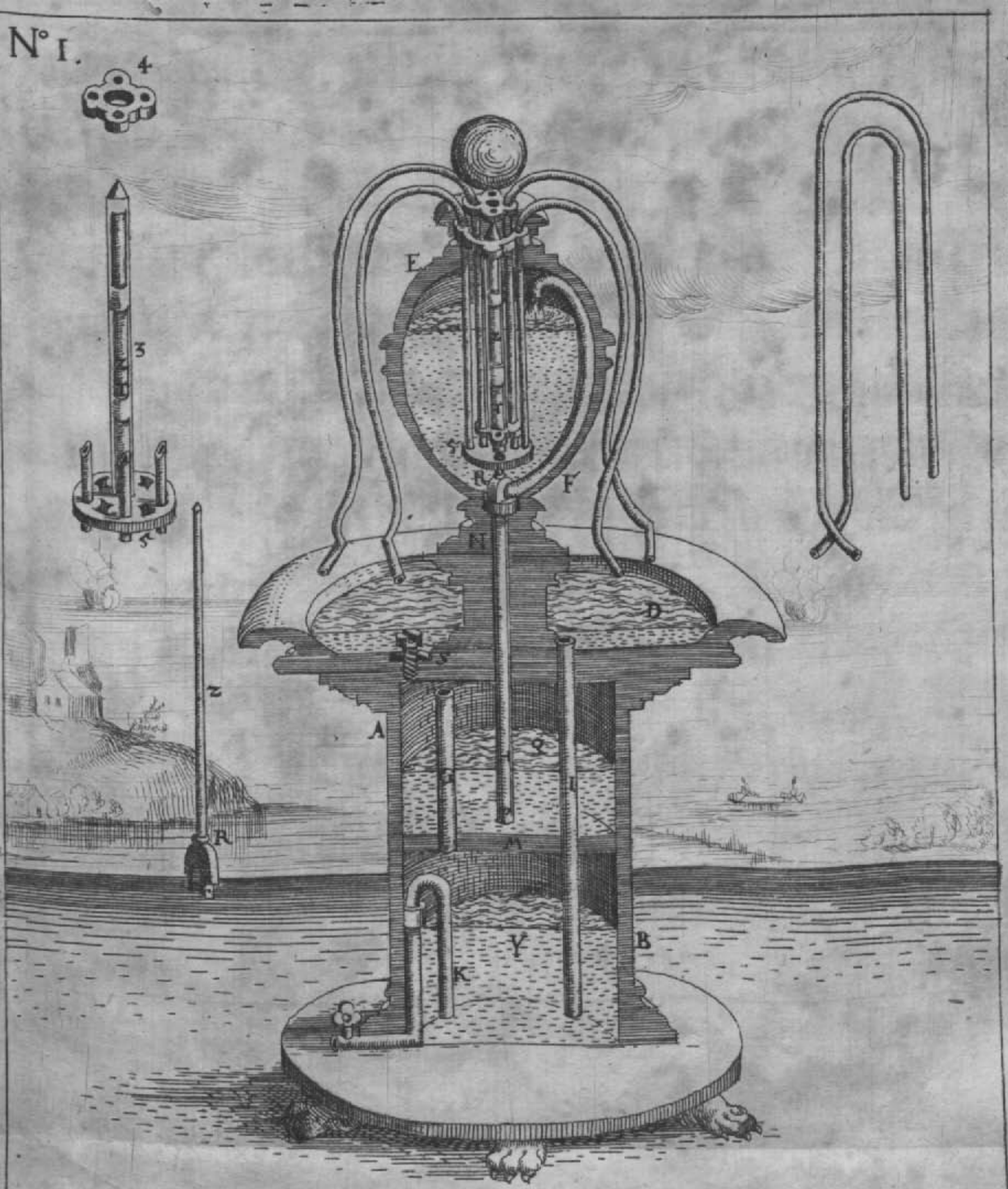
leichtlich könne ombdrehen. Damit man nu desto besser könne sehen/wie das Eisen gemacht sey / vnd wie alles in einander zusammen gefügt / seind derselben fürbildungen absonderlich neben der Fontana hie fürgestellt/wie zusehen bey den Ziffern 2.3.4.5. Vber der spitzen des Deckels am Rohr / mit 3. gezeichnet/so eingesteckt wird ins Eisin/mit 2.notirt/ muß man die vier andere ober Röhrer semptlich einstecken/ wie aus der Figur zusehen. Doch ist zumercken / daß der röhrer allezeit werden acht seyn / nemlich die vier werden vmbgehen an der einen seitten / vnd vier auff der andern : Vnd ist jhr bewegung vber einem Polo, doch dieser vieren widerwertig den andern vieren. Wann nun die gantz Fontana also zugericht ist/ muß man auch wissen/ wie mans muß gebrauchen/ welches also geschicht/

Erſtlich muß man das Fach Q. mit Waſſer anfullen/durch das löchlein da man ſicht die Schrauben mit S. gezeichnet: So nun das Fach wird angefüllet ſeyn / muß man gemeltes löchlein mit gedachter Schrauben zuſperren/ vnd gleichfals auch das obere Gefäß anfüllen / welches auff den Fuß geſetzet iſt/ mit D. ſignirt, wann ſolches geſchehen/ zeucht man die 8. Röhrer / ſo in den offt gemelten Gefäß ſeind herauß / vnd vermacht ein jedes mit einen wenig Wachs oder dergleichen etwas mit auff der Seyten/ da die Röhrer Waſſer ſprützen: Nemlich von dem Theil / ſo außerhalb des Gefäßes iſt: So nu die Röhrer alſo zugeſtopfft / füllet man jhren jedes auff der andern Seyten voll Waſſer / vnd ſteckt ſie alſo voller wieder ins Gefäß/wie ſie zuvor waren geweſen / Nach dieſem füllet man das Handfaß/

so auff dem Fußligt / mit Wasser an / vnd zugleich darmit nimbt man das Wachs herab / mit welchen man die Röhrer verstopffet hatte / vnd setzet sie in das ober Gefäß voller Wasser: So bald nu das Wachs herab gethan / wird man sehen wie die gemelten röhrer auff jhren Polo herumb gehen / die einen auff einer seyten / die andern auff der andern seyten: vnd geusst ein jedes Rohr das Wasser ins Handfaß / so auff den Fuß stehet / vnd wehrt solch jhr bewegung so lang sie Wasser haben im offtgemelten Gefäß: Vnd vom Handfaß gehet das Wasser herunder ins Fach Y: So nu das wasser in diß fach kompt / treibt es den lufft / der darinnen eingeschlossen ist / durch das rohr G. in das fach Q. vnd weil nu solches fach allbereit voll wassers ist / so zwinget der lufft das wasser daß es durch das Rohr H. muß

ober ſich gehen / in das ober Gefäß E. F. vnd durch ſolche weis wird das Waſſer im Gefäß gemehrt: Vnd durch dieſe vermehrung des Waſſers wird verurſacht / daß die bewegungen der gemelten Röhrer deſto lenger wehren / vnd man deſto gröſſere kurtzweil darvon hat / wie denn die erfahrenheit den augenſchein wird geben.

N° I.



Erklerung der Buchstaben dieser Figur.

A. B. Der Fußdieser Fontana.
D. Das Handfaß/so man auff den Brunnenfuß setze.
E. F. Das Gefäß/so auff das Handfaß gestellet wird.
G. H. I. K. Die vier Röhrer in den Brunnenfuß.
M. Der vnterscheid mitten im Fuß.
N. Der vntertheil im Brunnen Gefäß.
P. Das vntertheil am Rohr H.
Q. Das ober Fach am Fuß.
R. Das Eisin im boden des Gefäß.
S. Ein rund Blech/darinnen die vier Röhrer stehen.
T. Das ober mittler Rohr.
Y. Das vnter fach am Fuß.

Eine schöne vnd lustige Fontana oder Springbrunnen mit Schlangen/ Num. 2.

DIeses ist eine schöne vnd lustige Sort von Fontanen/die hat acht röhrer / die seind also gebogen/wie in der Figur zusehen ist/vnd seind außwendig formirt wie Schlangen / auff der seiten aber gegen dem Schwantz gehen sie in das Brunnen gefäß A. vnd reichen hinab biß auff den grund desselben. Diese Röhre sind mit solcher kunst gemacht/ das jmmer eins mit widerwertiger bewegung gegen dem andern alle auff einem polo zusammen kommen/welcher polus gar steiff ist auff dem grund

des Gefäs/vnd auff solche weiß zeucht jhr jedes das wasser aus dem gemelten Gefäß/vnd spritzt es hernach durch ein Schlangen maul in dem Napff B. von dannen man es folgends hynthut / wohin der Mensch wil/das mans gebrauch zum Garten wassern vnd andern sachen mehr. Vnd dieses wehret für vnd für so lang diese Röhre wasser im Gefäs finden. Solch Wasser aber kan man natürlicher weis dahin bringen/so ein Brunnenquelle gefunden würde in einen so hohen ort/als hoch das Brunnen gefäs gestellet were: also möchte man dann das Wasser durch Teuchel vnter der Erden zu dem Brunnen führen/doch eben so viel auff einmal/als die acht röhrer mögen fassen/so wirds alsdenn nimmermehr an wasser gebrechen / vnd die Röhr jmmerzu

merzu jhr ampt verbringen / so lang sie Wasser in dem Gefäsz werden finden

Erklerung der Buchstaben dieser Figur.

A. Das Brunnen Gefäsz/ darinnen die Schlangen Röhrer das Wasser schöpffen.

B. Der Napff oder Schüssel des Springbrunnens.

N°2.
A
B

Eine künstliche Fontana / mit allerley Vogelgesang zuzurichten/

Num. 3.

DJeses ist ein sehr künstliche vnd liebliche art von einem schönē grossen Geschirr oder Gefeß/ welches man in Lusthäusern vñ herrlichen Zimern/ zu einen sondern wollust vnd kurtzweil/ entweder für sich selbs also kan auffstellen/ oder aber zierliche Fontanen vnd Springbrunnen darnach zurichten/ vnd dieselben darauff stellen / darüber sich menniglich wird verwundern vnd belustigen / welches also zugehet. Man lesset ein zimlich groß Gefäs oder Geschirr zurichten / von einer artlichen vnd lusti-

gen

gen Proportion / ohngefehr auff die weiſe / wie in gegenwertiger Figur fürgebildet iſt: Darinnen ſollen vier vnterſchiedene fach ſeyn / eben auff die manier vnd form / wie dieſe vier in der Figur ſeind / mit A. B. C. D. notirt: Aus dieſen ſoll das vnderſt vnd obriſt voll Waſſer ſeyn / die andern zwey aber leer: Doch ſoll das ein vnter denſelben zugeſperrt ſeyn / das ander aber ſoll hin vnd wieder in guter proportionirlichen ordnung löcher haben vnd durchgebohret ſeyn. So nu dieſe vier fach in dem Gefäs zugericht ſeind / ſoll man hernach vier Flötten oder Pfeiffen darein ſtellen / wie ſie in der Figur mit den Buchſtaben E. F. G. H. verzeichnet ſeind / die ſollen von ſolcher gröſſin vnd Proportion ſeyn / daß ſie die jenig ſtimme können geben / ſo man von jhnen begehrt. Doch ſollen ſie alſo geſtellet ſeyn / das ſie mit jhrem

vnter-

vnterſten theil/ im waſſer des vnterſten Fachs/ mit D. gemerckt/ ſtehen. Wenn ſolches geſchehen / ſoll man das Rohr/ mit I. gezeichnet/ mitten in das Gefäß richten / eben wie es in gegenwertigen Kupfferſtück fürgebildet iſt : Aber das Rohr ſoll mit dem boden des Gefäß angemacht vnd wol beygefüget ſeyn / wie auch mit den zweyen mittlern vnterſcheidungen der Fach mit K. L. gemerckt/ doch dergeſtalt / daß man gemeltes Rohr könne richten vnd ſetzen auff das Rohr M. (welchs herfür geht aus der Tafel/ oder aus den ebenen Geſtell der Fontana) ſo offt es von nöten ſeyn wird. So das geſchehen/ muß man auch die obern röhr N. O. darüber kan man allerley äſt vnd Zweig von Bäumen / Roſenſtengel vnd allerley ſort Blumen figurieren oder abgebildeter laſſen zurichten vnd ſetzen / vnd ſchöne

Vögelein oben drauff. Diese obere Röhrer / sollen mit jhren vntersten theil wol vermacht seyn/in dem vnterscheid mit L. notirt, darmit sie den Wind können empfahen/ der jhnen von dem Rohr M. wird zugeblasen werden / entweder durch eines Menschen Mund/oder aber durch Blaßbälg / wenn es darzu kömpt/das mans wil gebrauchen. Wann nun dieses alles zugericht / vnd das Gefäß gantz herumb wol verschlossen vnd zugemacht/alß dann kan man zu seiner operation vnd Wirckung greiffen/auff folgende weis. So das gefäß auff einen Tisch gesetzt wird/wie in der Figur zu sehen / oder aber auff das eben Gestell einer Fontana/ so muß man das Rohr M. durch ein Mawer oder Wand lassen durchgehen/ oder aber sonsten also verwahren/daß man die kunst nicht könne sehen. Dieses Rohr M. soll also accom-

modirt

modirt werden/das es mit seinem End oberzwerch durch den Tisch oder das Brunnen Gestell gehe / in sein Copert oder Deckin auff wenigst vier Finger breit/damit das Rohr Q. darauff gestellt vnd jhm also beygefügt möge werden / doch daß man dieselben zusammen fügung also verwahre / daß im wenigsten kein lufft kan herauß kommen. So wir nu wollen sehen/was das Geschirr oder Gefeß wölle operiren, so gehe einer hinder die Wand oder Mauren/dardurch das Rohr M. gehet / vnd blaß entweder mit dem Mund / oder aber mit eim blaßbalg hienein in das Rohr M. Von diesen blasen wird nu verursacht werden / daß der lufft / so im Fach B. eingeschlossen ist / durch die Schwegel-Pfeiffen oder Flötten wird müssen durchdringen vnd

vnd außgehen / vnnd durch die obern Röhrer N. O. darüber die Zweig vnnd äst von Bäumen gebildet seind. Weil nu allerhand Vögelein auff die spitz derselben äst gesetzet oder gebildet seind / wird es scheinen durch diese einzwingung des lufftes / vnd mit hülff der Flöten / so in jhrem vntersten theil im Wasser stehen / allerley vnterschiedliche vnd liebliche Vogelgesang / sampt jhrer bewegung / als ob sie warhafftig lebendig weren.

N°3.

Erklerung der Buchstaben dieser Figur.

A B C D. Die vier vnterschiedliche Fach in diesem Gefäß.

E F G H. Vier Flöten oder Schwegelpfeiffen.

I. Das Rohr mitten im Gefäß.

K L. Die vnterscheid der Fach im Gefäß.

M. Das vberzwerch Rohr/ so durch die Wand gehet.

N O. Zwey Röhrer oben im Gefäß.

Q. Die Copert/ darinnen beyde Röhrer zusammrn gefügt werden.

Eine Künstliche Fontana mit Vogelgesang vnd Springwasser.

Num. 4.

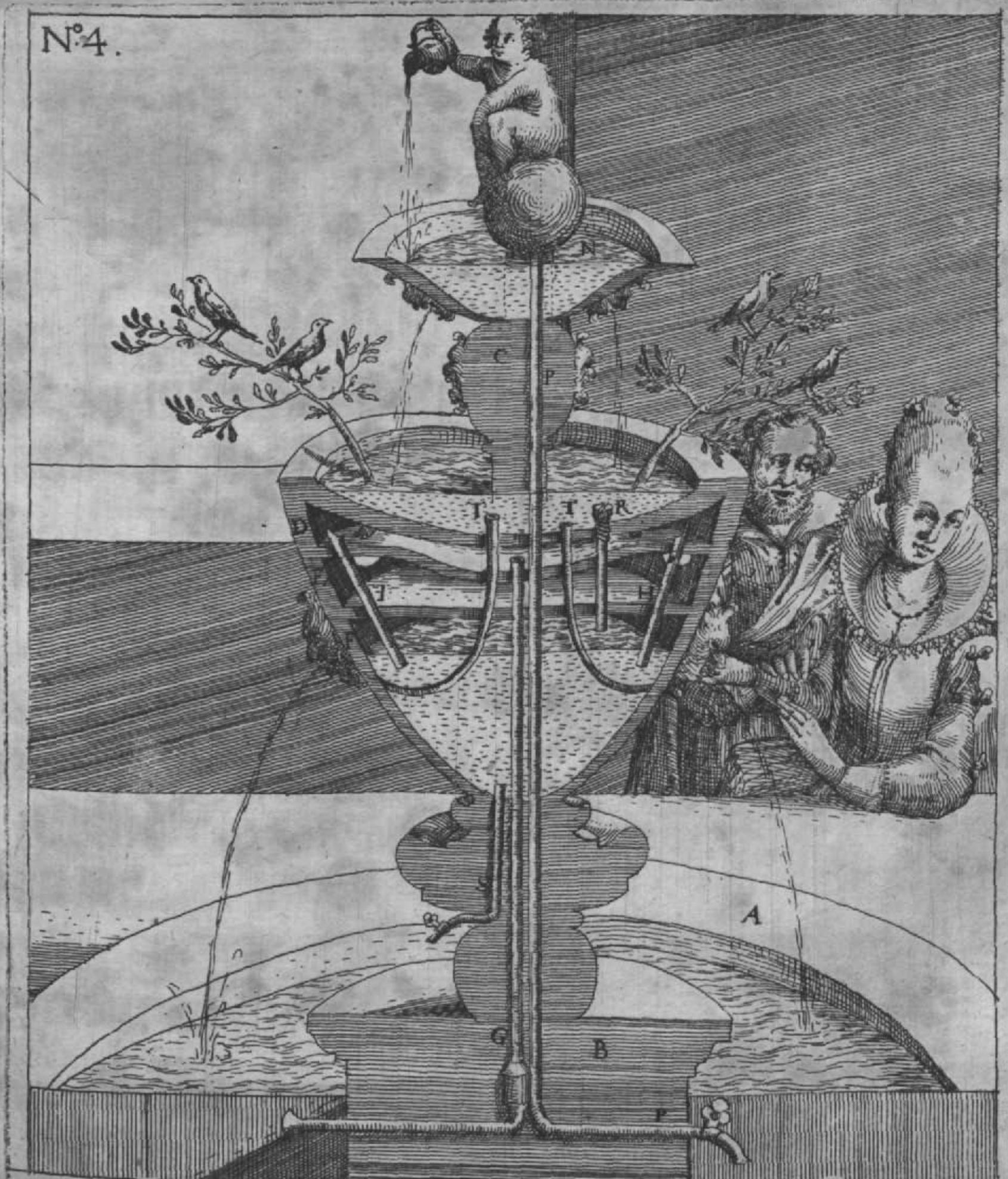
DIeses ist gleicher gestalt als das vorhergehende Invent ein schön vnd zierliche Fontan oder Springborn/welcher in Lustgärten vnd zierlichen Zimmern zu sonderlicher lust vnd kurtzweil gar füglich zugebrauchen. Es soll aber dieser Springborn oder Handfaß folgender massen zugerichtet werden/ daß ein Becken oder Gefäß so von Metall oder anderer Materi nach art vnd form wie die Figur mit A. anzeiget/gearbeitet/offn boden gesetzet/ vnd in denselben Corpus oder gantzes gefeß durch B. C.

in drey vnterschiedene Fach nach D. E. F. abgetheilet werde : Vnter welchen das vnterste voll Wasser durch die Schrauben mit K. zufüllen/ das mittelste aber mit etlichen löchern / damit durch solche der schall von den Pfeiffen brechen möge / zu belustigen / die Flötten H. I. auch also zustellen daß sie das Wasser im vntersten Fach mit F. berühren. Wenn solches geschehen / soll man das Rohr mit G. mitten in das Gefeß richten / wie es in gegenwertiger Figur fürgebildet vnd dasselb gar gehеb durch die Wand fügen / damit desto bequemer darein zu blasen / vnd durch den Spiritum vnterschiedlicher Vogelgesang oder ander lieblich gethön voriger art nach zu exprimiren. Das Wasser aber muß gleicher gestalt durch die Wand in einer Röh-

ren

ren mit P. in das Gefäß geführet werden / welchs durch die Röhr hinauff durch das kindlein in das Geschirr steiget / vnd von dannen durch zwey andere Röhren T. in das Handfaß A. wieder herab fellet. Auff n fall nu einen darauß die Hände zu reinigen oder das Wasser durch die mit S. signirte Rören abzulassen gefellig / kan solches nach jedes gelegenheit gantz füglichen vnd bequem geschehen.

Erkle-


N°4.
N
C
P
T
T
R
D
I
H
A
G
B
F

Erklerung der Buchstaben dieser vierdten Figur.

A. Das vnterste Becken.
B. C. Das Corpus oder gantz Gefäß.
D. E. F. Drey vnterschiedene Fach.
G. Das Blaß Rohr.
H. I. Die Flötten oder Pfeiffen.
N. Das ober Geschirr.
P. Die Röhr dardurch das Wasser in das Kind geführt wird.
K. Die Schraube darein das Wasser in das Fach F. gefüllet wird.
S. Die Röhre dardurch das Wasser wieder außm vntersten Fach kan gelassen werden.

Eine andere art eines Spring-borns.

DJese Fontan iſt ebenermaſſen in Luſt: vnd anderen Gärten gantz anmutig zu gebrauchen/ vnd zu wiſſen daß weil das Werck an jhme ſelbſten viel Waſſer / es am bequemſten / die beyde / obere vnd vntere Felß/ ſo wol der Actæon vnd die bey ſich habende Hunde/ alß die Diana vnd Nymphæ, werden von Stein oder anderer harter Materi/ welche der Regen oder dergleichen wäſſeriges Vngewitter nicht befaule vnd verderben mag/ formiret vnd vffgerichtet.

Dieſem nach / kan man obig: vnd in anderen dergleichen Inventionen beſchriebener maſſen/ daß

Waſſer vnten durch die beyde Felß vnd Actæon in einer hierzu ſonderbaren durchgebrachte Röhren in die Hirſchgeweid/ Jnmaſſen auch / wañ durch ein Copert die Röhre in den Felß getheilet / in den mit A. gezeichneten Hund/geführet werden. Gleicher geſtalt ſolches auch auff die Dianam zu richten / daß es durch den vntern Felß in dero Corpus, von dannen in den Lincken Arm durch kleine vnd ſubtile von Bley gemachte venulas oder Röhrlein geleitet werde/da dann die ſpringende Striemen in den vnterſten Felſen zuſammen/ vnd aus demſelben durch mit B. bey notirte Schlangenköpffe in einen hierzugemachten Graben / oder ſonſten nach gelegenheit fürvberlauffendes Bächlein / gantz art : vnd luſtig fallen vnd ablauffen.

Erklerung der Buchſtaben dieſer 5. Figur.

A. Der Hund aus welchem das Waſſer leufft.
B Die Schlangenköpffe.

N° 5.
A
B
B

Folgen andere zwo arten künstlicher Fontanen/ so mit Vogelgesang offzurichten/ Num. 6.

GLeicher gestalt werden auch beygezeichnete formæ der Fontanen zugericht/ welche ihrer proportion vnd eigenschafft nach / nicht allein lieblich zusehen / sondern viel lieblicher im werck zuhören/ Sintemal die off den Zweigen oder Blumen abgebildete Vögel gleichmässig lustig vnd lieblich gethön von sich zu geben erachtet werden : Wenn nur der Fabricator des Werckes nach vorbeschriebener information vnd anleitung erstlich die vier Fach/ zum andern die Flötten/ dann das Rohr / dardurch der

Wind in das Fach gebracht wird / vnd endlichen die Löcher im anderen Fach hinauffwarts allhier mit A. vnd B. recht vnd fleissig disponiret vnd abtheilet. Worbey auch in acht zunehmen / vnd nicht wenig nutzbar zu mercken / daß / wofern jemand die Figur mit C. nicht angedeuteter massen zum pfeiffenden Gethön / sondern alß einen Springborn gebrauchen wolte / wird ein Kasten oder Handfaß wie mit D. gezeichnet / zu verfertigen / vnd dardurch eine Röhre biß in das vnterste Fach des Geschirrs reichende zusetzen / so wird alßdann das Wasser durch sonderbare Röhrlein / welche aus dem Fach biß zum vmbilic an des Geschirres circumferentz subtil vnd geschmeidig offgerichtet werden müssen / auß den Löwen Köpffen mit E. E. gezeichnet / in den Kasten herunter geworffen. Vnd mag also nach

N°6.
C
D

jedes willen vnd gelegenheit / wie kürtzlich referiret, auff zweyerley arth / zu lust vnnd nutz gebraucht werden.

Erklerung der Buchstaben dieser Figur.

A. B. Die geborten Löcher in beyden Gefäßen.
C. Die gantze Figur mit der Göttin Flora.
D. Der vnterste Kasten.
E. E. Die zweene Löwen Köpffe daraus das Wasser leufft.

Ein ander art eines Spring-borns/ Num. 7.

EIn diese Invention von den fürgesetzten anführung vndleitung des Wassers / keines oder ja nur geringen vnterscheides / Ist es vnnötig fernere information anzuhengen / Vnd ist eben genug/Man setze ein vff gleiche oder ander Manier gehawenes Wassergestell in einen vff der Erden gegrabenen Wasserkasten/Führe dardurch ein außgetheilte Röhren/welche den Krebsen oder andern Bildern so anderer stadt zusetzen füglich / das Wasser beybringen/vnd in der mitten des Borns durch die basin vnd das Bild Lunæ hinauff gehe / damit aus dem Mund mit ein/ aus dem obersten theil des Bo-

N°7

gen das ander/ aus dem Spießlein des Pfliţsch-Pfeils das dritte/ neben der Meerfischen außwurff in das grosse Wassergestell/ desto zierlicher vnd bequemer lauffen vnd fallen möge. Welches dann/ wen es gebürliches fleisses angerichtet nicht weniger als andere künstliche zusehen vnd zu betrachten.

Erklerung der Buchstaben dieser Figur.

A. Der außgang des Wassers durch den Mund des Bildes.

B. Das Spießlein.

C. Der Bogen.

D F G. Die abgebildeten Krebse/ dardurch die röhren gehen/ vnd das Wasser auffführen.

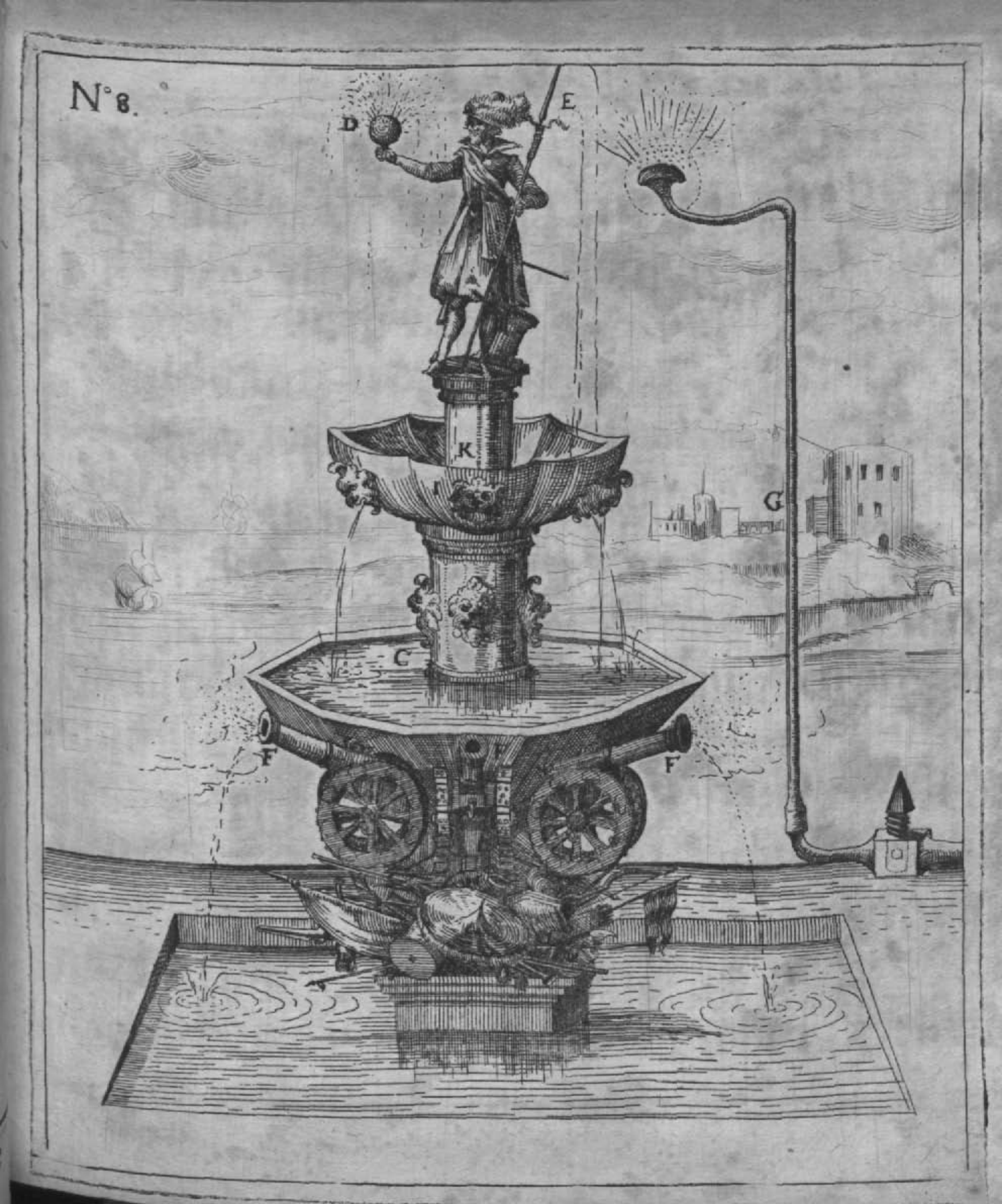
Eine andere schöne Invention von einen Springborn oder Fontan Num. 8.

DIeses ist auch ein schöne Invention eines Springbrunnens / welcher volgender massen zu zurichten/ Der Fuß soll vnd mag von Stein gehawen vnd darauff allerley Figurirte Kriegesrüstung/sonderlich aber drey grosse Geschütz mit Räderen durch F. F. notiret, gesetzet werden. Wann daß geschehen / so wird das Beckin C. entweder eckigt oder rund / in welchem ein steinerne Seule/ darauff ein kleines Beckin mit Löwen Köpffen wie die Figur I. zeiget/vnd in demselben ein Postement/ mit K. off welchen ein Bild in gestalt eines Büchsen Meisters / in der Rechten Hand ein Fewerkugel

in der Lincken aber ein Zindruthen haltende wie bey D.E. zusehen. Wann es nun also verfertiget / so wird das Wasser aus dem untersten Kasten biß in die Kugel durch eine G. gleichmessige Röhren hinauff geführet/in die Geschütz aber kan man es durch sonderbare venas leiten vnd deriviren, vnd wann hernach das Lauffloch an den Geschützen mit einem seichten vnd gelöcherten Blätlein am eußersten orth bedecket / so wol die in des obern Bildes Rechter Hand gesatzte Kugel mit kleinen subtilen Löchlein belufftet / so dringt das offsteigende Wasser gantz starck vnd vngestüm herdurch vnd vergleicht sich einem Rauch gar artig. Es ist auch diese nicht weniger alß die vorgehende Fontanen lustig vnd lieblich zu sehen.

Erklerung der Buchstaben dieser Figur.

C. Das grosse Beckin.
D. E. Die Fewer Kugel vnd Zündruthe.
F. F. Die Geschütz mit Rädern.
G. Die lange Röhr welche in die Kugel gehet.
I. Das kleine Beckin.
K. Das Postement.


N°8.
D
E
K
G
C
F
F

Eine schöne zierliche vnd wunderliche art der Fontan oder Springborn.

Num. 8.

DJese art so schön vnd lustig von Springwassern/ ist in der Gärten Lusthäuser gar zierlich zu gebrauchen. Es wird aber solche folgender gestalt zu werck gerichtet/ wenn das Hauß zum empfang des Wassers an einem bequemen ort stehet/ so mag man in dem Gebäwde oben an den seiten herumb Köpffe von Stein oder Holtz gehawen oder geschnitzet / darzwischen einem Himmel gleichende wolcken gemahlet sein/ fleissig vnd proportionirlich machen lassen/ alles nach anzeig des A. Hernach wann das Wasser durch die Rohr mit B. in das

Instrument C. geführet / so springt es mit grossen gewalt auß dem Munden der vmbgesetzten Köpff durch gantz kleine vnd so viel müglich subtilgemachte Löchlein herauß / gleich ob es ein Wind oder Rauch were / welches dann gantz artig vnd lustig. Es wird aber vff berührte Rohr B. die Hülse mit H. gesetzet / welche vff der seyten ein Loch / darauß das Röhrlein D. welches das Wasser in die Köpffe führet / fein sauberlich anzulöthen. Die Schrauben betreffende muß solche wie auß der Form mit E. zu sehen / hol seyn / damit wañ das Werck mit dem schlüssel F. auffgetrieben wird / daß Wasser vnten hinein vnd vff der seyten zu dem Loch wiederumb herauß springen möge.

Wann nun vorbeschriebener massen diese Revier also künstlich zugericht / mag man alßdann in das

N° 9.
G
A
G
G
C
B
D
F
D
H
C
F
E
B

Gebäwde ein schöne Fontan oder springbrunn so mit einer Fortun vnd Meerwunder wie in dem Kupfferstück G. befindlich/gesetzet/vnd alle fröliche ergötzligkeit darbey vollbracht werden.

Erklerung der Buchstaben dieser Figur.

A. Die Köpffe in den Balcken.
B. Die Häuptröhren.
C. Daß Instrument vff der Röhren B.
D. Daß Röhrlein so daß Wasser in die Köpffe treget.
E. Die Schraube zum Instrument.
F. Der Schlüssel zur Schrauben.
G. Der Springborn in dem Gebäwde.
H. Die Hülse zur Schrauben.

Ein ander art eines Spring-borns/Num. 10.

Es kan nicht weniger ein schöne liebliche vnd nutzbare Fontana vff beygefügte Form in einen Garten oder sonsten lustigen ort / folgender gestalt gesetzet vnd vffgeführet werden / Nemlichen wenn vnten vff der Erden in einem Wasserkasten eine von zweyen Satyrs vntersatzte Schalen/ so neben der dardurch steigenden Seulen von Stein oder auch anderer bequemer Materi fabriciret, vnd gehawen werden mag/gestellet/ vff die Seulen oben ein Faß/so nach gelegenheit in der mitten noch mit einem Boden zuversehen/damit durch die zween vnterschiedene Hähne auch zweyerley liquor oder ge-

tränckе (weil es von der Kunst vnberührt) lauffen könne / vnd off daß Faß der Heydnische Wein Gott Bacchus mit dem Rechten Fuß die oras oder Rand der obern Seulen berührend / gesetzt wird / so kan das Wasser aus dem vntern Boden Kasten durch die mitlere Seulen A. so inwendig mit einer Röhren durchzogen vnd vom A. biß an das B. von B. aber durch ein Copert biß zum C. rühret / dieser gestalt geleitet werden daß der erste außlauff der jnneren Röhren komme in das Rechte Bein mit H. von dannen steigt es zum B. fellt auß dem Krug in die runde Schalen / vom B. aber führt es die durch angezeigtes Copert getheilte Röhre hinauff zum C. vnd fellet alßdann auß dem Bächer in mehrgedachte schalen herunter. Wenn nun das Faß auch etwas fliessend von sich geben solle / so mag man es mit Wein

oder anderen getränck füllen / werden alßdeñ durch die mit D. vnd C. notirte hahnen / der Satyrum vntergehaltene Phiaten gefüllet / vnd kömpt der getranck durch sonderbare venas welche mit K. signiret, vnd muß den Phiaten durch die arm vnd in der Satyrum Mundhähnlein zuderivtren vnd zuleiten / in das Geschirr oder Pocal so zum offfang vnd genieß vnter gehalten wird / Jm fall man aber kein getränck in das Faß zufüllen gemeint / ist es ebener massen mit Wasser / so alßdenn aus der Satyrum Mund in den boden Kasten springet / zugebrauchen.

Welches alles seiner lustigen art nach durch das werck selbsten sehr artig vnd nutzbar erfunden worden.

N°10.
C
B
H
D
E
A
K
K

Erklerung der Buchstaben dieser Figur.

A. Die mittlere Seule.
B. C. Der Krug vnd Becher.
D. E. Die beyde Hahnen an dem Faß.
H. Rechte Fuß Bacchi dardurch die Wasserröhr geführet wird.
K. Die venæ so durch der Satyrum Arme gehen sollen.

Ein künstlich Faß welches mit vnterschiedlichen Getrencken durch ein Loch zufüllen vnd eben durch dasselbe wieder auß zu lassen.

Num. 11.

DIß abgebildete Faß kan nicht vnbequem dem Baccho vnterleget werden/ vnd ist zu wissen daß zu verfertigung desselben drey vnterschiedene Fach/ wie mit A. B. C. angezeiget/ darein kommen sollen/ in deren in das A. Wein/ in daß B. Bier vnd in daß C. Wasser zu füllen. Nun muß aber das Faß/ wann es gefüllet werden soll / vff den Boden vmbgestürtzet werden / alßdann macht man an stat des Hahnens eine Röhre wie mit G. figuriret, welche drey vnterschiedene Pfeiffen mit Num. 1. 2. 3. notiret, deren jede in sein gehörig Fach gehet wie bey D. zusehen. In diese Röhre wird noch eine andere

gar geheb hinein geschoben / welche hol ist vnd drey vnterschiedene Löchlein mit 4. S. 6. so vff die drey Pfeiffen oder Röhren dirigiret, aber wie die Figur E. außweiset seitswerts vnd nicht gerade gebohret werden müssen / dann sonsten die Pfeiffen im ein: oder außfüllen alle zugleich lauffen würden. Alß zum Exempel / wann man in daß Fach A. Wein giessen wil / so muß man die kleinere Röhr E. so lang vmbtreiben biß die von dem Löchlein 4. herfürgehende Lini oben stehet vnd vnter die Pfeiffen 1. kommen ist / alß dann die andere zwey Pfeiffen weiln die Löchlein / wie gemeldet / schlim gebohret / versperret / vnd kan man hernach ohne gefahr durch einen Trichter den Wein hinein bringen. Ebenmessige gelegenheit hat es auch mit den anderen zweyen Fachen / dann wann das Löchlein 5. vnter die

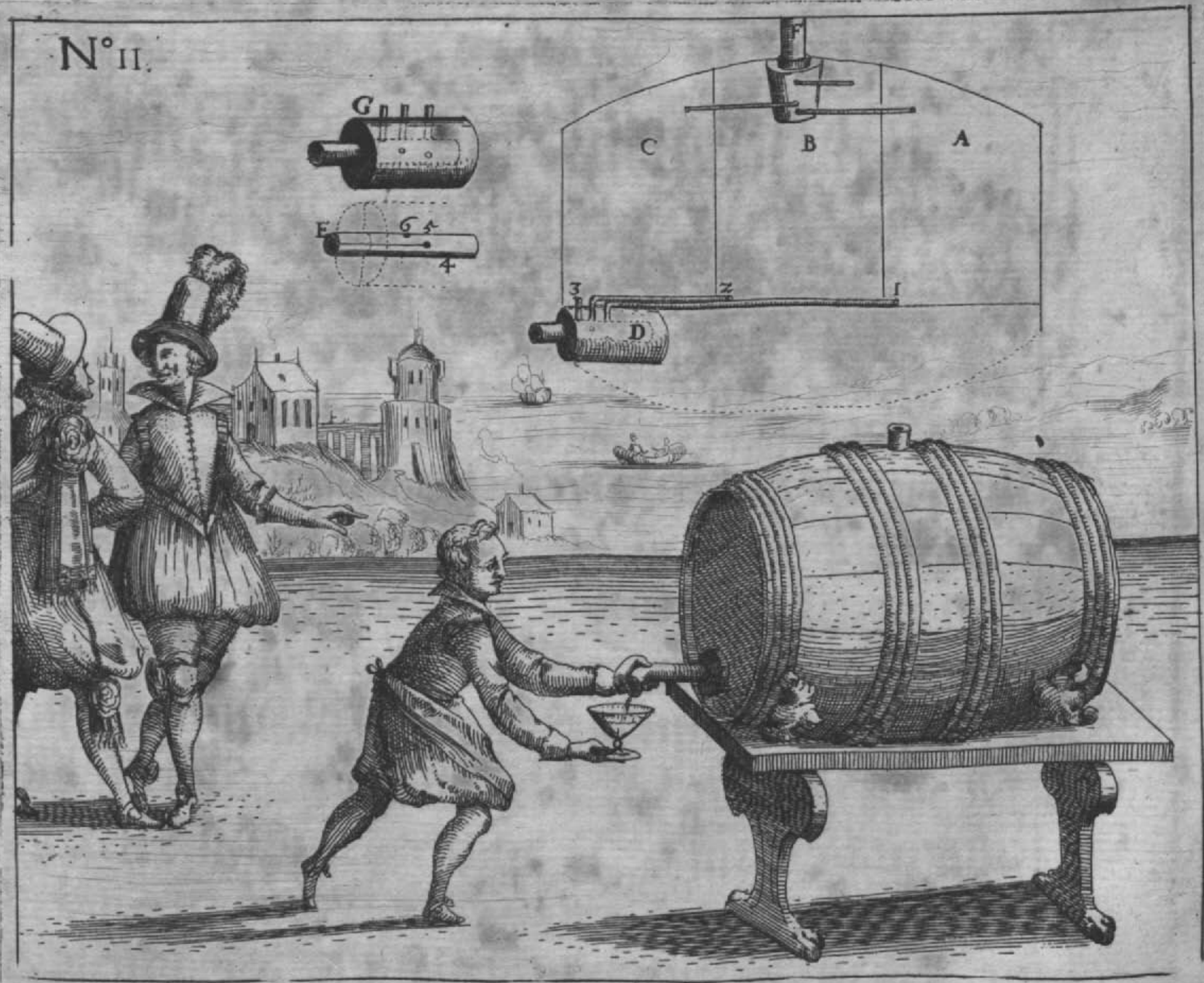
Pfeiffen 2. kömpt/so ist das Fach A. vnd C. verstopffet/vnd leufft das B. vnd also auch mit dem löchlein 6. Dahero das notwendigste / man gebe nur nach anzeig des buchstabens E. achtung auff jede Lini so von den löchlein herfür gehet. Sintemal weil die Pfeiffen in der grössern röhre eben ligen/kan man bald hernach sehen/welche Lini oben stehet/vnd welche Pfeiffen offen/in welches Fach auch zu giessen oder daraus zu lassen. Vnd wenn alle drey Fach gefüllet/legt man das Faß nieder/vnd heit eben die observation mit dem außlassen/ wie oben im einfüllen beschrieben.

Do man aber oben bey dem Spunde die getränckе hienein lassen wolte/machet man nur an stat des spundes ein grosse Röhr in welcher drey vff die seiten gewendete kleine Pfeifflein oder Röhrlein stecken/de-

ren ein jegliches in ein beſonder theil des Faches ge-richtet iſt/wie die Figur F. anzeiget / in welche aber-mals eine in gleicher form wie die mit E. vnd dreyen vff die pfeifflein gerichtete löchlein kleine röhre geſte-cket/vnd darein durch ein Trichter die dreyerley ar-ten der getränck gegoſſen werdē/jedoch daß man die oben angedeutete lehr fleiſſig vnd wol in acht nehme. Worbey endlichen zu mercken / daß das Faß vnter der Pfeiffen A. mit einem boden vnterſchieden/ vnd der vnterſte theil der gröſſeren Röhren mit D. alß in welcher die Pfeiffen ſtecken / eingegeben werden muß / damit ſolche nicht allein vermercket oder ge-ſpüret / ſondern auch das Faß ſeine rechte vnd ei-gentliche proportion vnd geſtalt ha-ben möge.

Erklerung der Buchſtaben dieſer Figur.

A. Das hinderſte Fach zum Wein.
B. Das mittelſte zum Bier.
C. Das forderſte zum Waſſer.
D. Die gröſſere Röhre ſambt den Pfeiffen.
E. Die kleinere Röhre mit den Löchlein.
F. Die obere Röhr mit aller zugehörung.
G. Die groſſe Röhr ſambt den Pfeiffen/Löchlein/vnd kleiner Röhr.
1. Die Pfeiffe zum A.
2. Die Pfeiffe zum B.
3. Die Pfeiffe zum C.
4. Das Löchlein zum 1. vnd A.
5. Das Löchlein zum 2. vnd B.
6. Das Löchlein zum 3. vnd C.


N°II.
G
E
6
5
4
F
C
B
A
3
2
1
D

Eine schöne art eines lustigen Springwassers/ Num. 12.

DJeses ist auch eine schöne Invention von Springwassern in Gärten zur lust vnd frölig-keit zugebrauchen/ welche folgender gestalt præpariret vnd angerichtet wird / Wenn ein gelender drey oder vier Elln hoch vmb ein Refier ins gevierdte gemacht/ vnd mit schönen Rosenblumen oder andern Gewächs außgesetzt vnd gezieret / auch in jede der vier seiten ein Thür gerichtet / So muß man alßdann vnterm boden des Platzes die Häuptröhren von Bley giessen/ vnd fein sauber auff einem steinern

grunde einfügen / alles nach anzeig der Figur B. In die Röhr aber viel kleine vnd oben zugespitzte Röhrlein / wie mit C. gedeutet / setzen lassen / Darnach nimbt man schönen Marmel oder andern Polirten Stein / wie in D. signiret, vnd bedeckt den boden künstlichen darauß gemachten blaten: neben herumb vnd darzwischen aber wird hübscher gearbeiter Kieselstein / dardurch die Röhrlein herfür gehen / vnd damit solche nicht gemercket / oder gespüret werden / wie in G. eingespringet.

Wann nun solches angerichtet / so ist zumercken / daß die Röhr mit B. vmb die vierung des Gelenders in vier theil getheilet vnnd vnterschieden werden muß / damit vff eines jederen seiten durch